



Foto: Fotolia/Günter Menzl

Sind die Wintertage erst einmal vorbei, erwacht bei den meisten Menschen das Bedürfnis nach leichter und farbenfroher Kleidung, die gleichzeitig mehr Ein- und Ausblicke auf nackte Haut erlaubt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt werden Sie als Kosmetikfachfrau vermehrt die Hilferufe Ihrer Kundschaft entgegennehmen dürfen. Diese möchte umgehend und möglichst sofort sichtbare Resultate in Sachen Dellenreduzierung, Körperkonturierung und Hautstraffung erreichen. So stellt das Thema Cellulite eine jährlich wiederkehrende (un)ästhetische Herausforderung dar, der Sie sich selbstverständlich professionell zu stellen wissen.

Die Ursachen

Cellulite tritt als geschlechtsspezifische und konstitutionell bedingte Fettablagerung insbesondere bei Frauen auf. Sie zeichnet sich vorzugsweise im Oberschenkel- und Hüftbereich sowie an den Oberarmen ab. Bei Tendenz zu Übergewicht und mit zunehmendem Alter kann sie verstärkt auftreten. Cellulite ist kulturunabhängig. Sie ist bei dunkler Haut allerdings weniger auffällig. Die Cellulite-Erscheinung erinnert bei leichteren Fällen an die Oberfläche einer Orange. Daher stammt auch der Name „Orangenhaut“. In ausgeprägten Fällen erinnert das Cellulite-Bild eher schon an

eine abgesteppte Matratze. Cellulite entsteht häufig in der Zeit der Pubertät. Es sind die Geschlechtshormone, welche die Struktur des Fettgewebes der Subkutis beeinflussen. Dabei vergrössern sich die Fettzellen in der Unterhaut um ein Mehrfaches. Diese Fettzellenvergrösserung bewirkt eine Ausdehnung der elastischen Fasern, die langfristig zu einem Elastizitätsverlust des Gewebes führt. Als Konsequenz treten die vergrösserten Fettzellen durch das lockere Bindegewebe hindurch und zeichnen sich nach aussen dellenförmig ab. So entsteht das bekannte Bild der Orangenhaut. Durch die Vergrösserung der Fettzellen kommt es darüber hinaus zu mikrozirkulatorischen Störungen an den Blutkapillaren. Dies führt zu einer vermehrten Flüssigkeitsansammlung im Gewebe und damit auch zu einer Unterversorgung der Zellen mit lebensnotwendigen Nährstoffen und Sauerstoff.

Die Abstufungen

Die Lymphgefässe reagieren anfänglich mit einer vermehrten Aktivität auf die Flüssigkeitseinlagerung zwischen den Fettzellen. Auf die Dauer wird jedoch die Lymphgefässfunktion durch die ständige Überlastung stark beeinträchtigt. Das Hautbild der Cellulite wird generell in die folgenden drei Stadien bzw. Schweregrade unterteilt:

Body Wrapping regt die Durchblutung an und stimuliert die Lymphe

1. Stadium: Dellen sind mit blossen Auge nicht zu sehen. Nur mit Kneiftest im Stehen oder im Liegen sind Eindellungen festzustellen. Dieses Stadium weist selten Ödeme auf.
2. Stadium: Im Stehen sind die Hauteindellungen gut sichtbar, insbesondere beim Anspannen der Muskulatur am Gesäss und an den Oberschenkeln.
3. Stadium: Im Stehen treten spontan sichtbare, tiefgreifende Hauteindellungen an Gesäss und Oberschenkeln auf. Diese Hautveränderung ist ohne Anspannung der Muskulatur erkennbar.

Manuelle Methoden

- Die Lymphdrainage ist eine optimale Behandlungsmöglichkeit, um die Wassereinlagerungen im Gewebe zu mobilisieren und den Abtransport von Stoffwechselprodukten zu fördern. Um das gewünschte Hautresultat zu erreichen, sind mehrere Lymphdrainage-Behandlungen notwendig. Sie sollten in regelmässigen Abständen durchgeführt werden.
- Algen enthalten zahlreiche Mineralstoffe, Spurenelemente, Proteine und Vitamine sowie Planktonextrakte. Diese wirken entschlackend, durchblutend, straffend und regen den Hautstoffwechsel an. Die Behandlungsmöglichkeiten sind vielfältig. Zum Einsatz kommen Algen in Form von Cremes, Masken, Packungen, Ampullen, in Verbindung mit Body Wrapping etc.
- Massagen mit ätherischen Ölen, wie zum Beispiel Rosmarin-, Ingwer- oder Wacholderöl, welche die Durchblutung steigern, die Entschlackung anregen, den Stoffwechsel aktivieren und das Gewebe